

**Christian de la Chaux
Marcel Sailer**

Die konzeptionelle Verankerung der Patientenorientierung in Patientenschulungs- und -anleitungsprogrammen

Pädagogik 221–234

Gerd Bekel

Systemdynamische Organisationsentwicklung in der Pflege durch die strategische Umsetzung theoriebasierter Pflegediagnostik

Management 161–169

Elisabeth Holoch

Systematische Förderung der elterlichen Kompetenz im Umgang mit Erkrankungen ihrer Kinder – ein (v)erkannter Auftrag der Kinderkrankenpflege?

Management 170–176

Gerd Bekel

Klinische Entscheidungsfindung aus der Perspektive pflegetheoriebasierter Diagnostik

Forschung 82–97

Olaf Scupin

„Von der Raupe zum Schmetterling“

Forschung 98–106

**Hella Pfitzenmayer
Stefan Sempendörfer**

Primärplanung von Patientensituationen

Forschung 107–113

Das Eintreten akuter Erkrankungen sowie die Verschlechterung chronischer Verlaufsformen konfrontiert Menschen mit Situationen, die sie ohne professionelle Hilfe nicht bewerkstelligen können. Innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne müssen sie lernen, diesen neuen und unbekanntem gesundheits- und alltagsbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Spezifische, ausgewählte Kenntnisse und Fertigkeiten sollen dazu verhelfen, ein gesundheitsförderliches Verhalten zu erreichen. Dadurch entsteht ein Spannungsfeld zwischen erwünschten Verhaltensveränderungen, formuliert durch professionelle Helfer auf der einen und der autonomen Entscheidung der Patienten auf der anderen Seite

PFLEGE MANAGEMENT

Im vorliegenden Beitrag soll aufgezeigt werden, wie durch systemdynamische Pflegeprojekte die Hauptzielrichtungen der Pflegepraxis nachhaltig systematisiert und Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen in den Institutionen geschaffen werden können. Als zentrale Elemente dieser Form der Organisationsentwicklung dienen die Nutzung theoriebasierter Pflegediagnostik und die Verwendung der Selbstpflegedefizit-Theorie von D.E. Orem als fachtheoretische Struktur. Es wird weiterhin aufgezeigt, welcher – häufig unterschätzte – unternehmerische Vorteil in der systematischen Entwicklung theoriebasierter Pflegepraxis liegt

Das Olgahospital in Stuttgart ist eines der ersten Kinderkrankenhäuser, das den Eltern Anfang der 70er Jahre die kontinuierliche Anwesenheit und Übernachtung bei ihrem Kind ermöglichte. Heute – ca. 30 Jahre nach der Öffnung der Kinderklinik für die Eltern und der Abschaffung rigider Besuchszeiten – ist es eine Selbstverständlichkeit geworden, dass die Eltern kranker Kinder den ganzen Tag über oder auch nachts während des gesamten Krankenhausaufenthaltes bei ihrem Kind sind und seine Pflege während dieser Zeit in unterschiedlichem Ausmaß weiter übernehmen.

angewandte PFLEGEFORSCHUNG

Vor nun mehr fast dreißig Jahren haben die Diskussionen um Pflegediagnosen Einzug in den pflegewissenschaftlichen Diskurs gehalten. Viel ist seit den Anfangsjahren passiert. Eine große Vielzahl an Klassifikationssystemen und diagnostischen Labels sind entwickelt worden. Federführend wurde die Diskussion seit 1972 durch die „Task Force to Name and Classify Nursing Diagnoses“ und ab 1982 durch ihre offizielle Nachfolgeorganisation, der North American Nursing Diagnosis Association (NANDA) national und international bestimmt

Die Einführung eines fallbezogenen Krankenhausfinanzierungssystems erfordert von Seiten der professionellen Pflege eine Reorganisation ihrer Arbeitsprozesse. Die Leistungen des Pflegedienstes müssen in Zukunft patientenbezogen ermittelt, kalkuliert und eingesetzt werden. Zur Zeit existiert in der Bundesrepublik Deutschland kein Pflegediagnostikverfahren, welches den aktuellen und prospektiven Pflegebedarf eines Patienten oder Klienten ermittelt

Anfang 1999 wurde im Kreiskrankenhaus Schorndorf ein Projekt zur „Strukturierung und Systematisierung der Pflegepraxis“ begonnen, um die Pflegepraxis auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und um Möglichkeiten im Umgang mit Veränderungen aus der Praxis heraus zu entwickeln. Im Rahmen dieses Projektes ergab sich im Frühjahr 2001 die Notwendigkeit einer fachlich-inhaltlichen Restrukturierung des pflegerischen Aufgabenfeldes, insbesondere hinsichtlich der ersten Phase der pflegerischen Versorgung der Patienten